

## Ahlefeld, Charlotte von: Die verwelkten Blumen (1815)

1 Aus des Glückes unumwölkten Tagen  
2 Hab' ich Euch mir liebend aufgespart,  
3 Am gerührten Herzen Euch getragen,  
4 Und mit stiller Sorgfalt Euch verwahrt.

5 Dennoch – fühllos gegen treue Pflege,  
6 Ist verblichen Euere bunte Zier,  
7 Und wie Blumen am gemeinen Wege  
8 Blühn und welken, so vergingt auch Ihr.

9 Dientet Ihr zum Sinnbild wohl der Liebe?  
10 Wird auch sie der Stunden leichter Raub? –  
11 Sinkt, dass nichts auf Erden heilig bliebe,  
12 Auch der Liebe Blüthe in den Staub? –

13 Dann, o dann kann dieses öde Leben,  
14 Das so reich, so herrlich einst mir schien,  
15 Keinen tröstenden Ersatz mir geben  
16 Für die Lieblingsträume, die mich fliehn.

17 Dann, Ihr Blumen, werd' ich Euch beneiden,  
18 Dass Ihr früh dem Tode Euch geweiht,  
19 Denn noch bitter als der Trennung Leiden  
20 Ist des höchsten Glücks Vergänglichkeit.

(Textopus: Die verwelkten Blumen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64044>)